



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Naswald, Ennetbürgen: Erstes Waldreservat im Kanton Nidwalden unter Vertrag

Am Freitag, 21. Mai unterzeichnen die drei Korporationen Ennetbürgen, Buochs und Beckenried mit dem Kanton Nidwalden einen Vertrag über das Waldreservat Naswald. Die drei Waldeigentümer sind bereit, während 50 Jahren auf eine Nutzung des Waldes zu verzichten. Es ist das erste Waldreservat in Nidwalden mit einem vertraglich geregelten Nutzungsverzicht. Die neue Reservatsfläche beträgt 110 Hektaren. Gemeinsam mit dem angrenzenden Reservat der Korporationsgemeinde Luzern entsteht ein zusammenhängendes Reservat über eine Fläche von 240 Hektaren.

Seit über 15 Jahren verzichten die drei Waldeigentümer bereits auf eine forstliche Nutzung des Naswaldes. Jetzt haben sie mit der Landwirtschafts- und Umweltdirektion einen Vertrag abgeschlossen. Sie verpflichten sich, während 50 Jahren auf eine Nutzung des Waldes zu verzichten. Das natürliche Werden und Vergehen im Wald soll ohne menschliche Eingriffe zugelassen werden. Einzig noch wenige gezielte Massnahmen zur Aufwertung des Lebensraumes für spezielle Tier- und Pflanzenarten und zur Sicherheit der Wanderer werden zukünftig ausgeführt.

Der Naswald eignet sich besonders gut für ein Waldreservat. Er muss keine Schutzaufgaben erfüllen, da keine Häuser oder Verkehrswege auf seinen Schutz angewiesen sind. Er ist für die Holznutzung wenig interessant, da er nicht mit Waldstrassen erschlossen ist. Auf Grund der Lage am Ufer des Vierwaldstättersees, der Exposition (Nord- und Südhang) und der unterschiedlichen Standortverhältnisse ist im Naswald die Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten sehr hoch. Auf 57 Prozent der Waldfläche kommen schweizerisch und zum Teil sogar europäisch seltene Waldgesellschaften vor, wie beispielsweise der Linden-Zahnwurz-Buchenwald oder der Eiben-Steilhang-Buchenwald. Neben Gämse, Reh und Fuchs sind viele Vogelarten, aber auch Amphibien und Schlangen zu Hause.

Ziel des Reservates ist es, die natürliche Dynamik im Wald zuzulassen. Das heisst, dass möglichst alle Altersphasen des Waldes wie Blössen, Jungwald, alte und dicke Bäume und

Totholz nebeneinander vorkommen sollen. Dadurch kann die Artenvielfalt im Naswald erhöht werden. Um dieses Ziel zu erreichen muss der Natur viel Zeit gelassen werden. Die Vertragsdauer für den Nutzungsverzicht beträgt 50 Jahre mit einer Option auf Verlängerung. Die Waldeigentümer erhalten eine Abgeltung für die Bereitschaft, auf die Nutzung des Waldes zu verzichten.

Ein Ziel des Reservates ist es, das Naturerlebnis für den Menschen zu fördern. Das Betreten des Waldes bleibt somit weiterhin gestattet, entlang der offiziellen Wanderwege werden für die Wanderer gefährliche Bäume auch in Zukunft entfernt.

In der Regel wird ein Reservat wertvoller, je grösser die geschützte Fläche ist. Das neue Reservat grenzt an ein bestehendes Waldreservat des Kantons Luzern an. Am Nordhang des Bürgenstocks hat die Korporationsgemeinde Luzern bereits vor gut zwei Jahren ihren Wald als Reservat ausscheiden lassen und sich für einen Nutzungsverzicht für die kommenden 50 Jahre verpflichtet. Damit steht jetzt eine Fläche von total 240 Hektaren Wald der Natur zur Verfügung.

Grundlage für die Sicherung von Waldreservaten bildet das Waldreservatskonzept, das im Dezember 2009 von der Landwirtschafts- und Umweltdirektion genehmigt wurde. Im Konzept ist das Ziel festgelegt, 10 Prozent der Waldfläche des Kantons Nidwalden oder rund 800 Hektaren Wald als Reservate langfristig zu sichern.

RÜCKFRAGEN

Landwirtschafts- und Umweltdirektion: Regierungsrat Ueli Amstad, 041 618 40 00
Amt für Wald und Energie: Andreas Kayser, 041 618 40 54

Stans, 19. Mai 2010